Pro Senectute intern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **54 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE INTERN

Wenn Sie Grossdruckbücher lesen möchten . . .

. . . und nicht wissen, wo Sie solche erhalten können, so steht Ihnen die Leihbücherei von Pro Senectute zur Verfügung. Unsere Bibliothekarin, Frau Giger, hat soeben ein neues Verzeichnis mit etwa 150 Titeln fertiggestellt, das Sie bei untenstehender Adresse anfordern können. Bitte beachten Sie bei Bestellungen folgende «Spielregeln»:

1. Die Bücher werden dem Benützer per Post zugestellt.
2. Die Ausleihe der Bücher ist gratis. Der Leser muss einzig für das (reduzierte) Porto der Rücksendung aufkommen.
3. Pro Person und pro Ausleihe werden höchstens drei Bücher abgegeben.
4. Die Ausleihzeit beträgt vier Wochen. Auf Wunsch kann die Frist ohne weiteres verlängert werden.

Wenn Sie an Ihrem Wohnort Grossdruckbücher vermissen, so veranlassen Sie doch bitte Ihre Gemeindebibliothek oder Heimleitung, das Verzeichnis zu bestellen. Vielleicht entschliesst man sich dann aufgrund dieser Empfehlungsliste, eine Anzahl Grossdruckbücher anzuschaffen. In fortschrittlichen Büchereien markiert man diese sogar durch einen farbigen Punkt, so dass man sie sofort findet.

Und nun die Adresse: Pro Senectute, Bibliothek, Postfach, *8030 Zürich.* *Rk.*

Literatur über Altersfragen

Immer wieder suchen ältere Leser Ratschläge und Lebenshilfe für die Vorbereitung auf den Ruhestand und eine sinn-

PRO SENECTUTE
Für das Alter

Zentralsekretariat: Willikonerstr. 56, Postfach, 8030 Zürich, Tel. 01 / 55 30 70

Literatur über Altersfragen

(zur Vorbereitung und Gestaltung des Ruhestandes)

Die hier erwähnten Bücher wenden sich vor allem an Leser in der zweiten Lebenshälfte. Sie vermitteln wertvolle Hinweise für die Vorbereitung auf den Ruhestand und eine sinnerfüllte Lebensgestaltung im Alter. Hingegen ist es keine Bücherliste für Fachleute der Altershilfe und Psychologen oder Soziologen. Diese finden wissenschaftliche Literatur in unserer Fachbibliothek. Wo keine Bezugsquelle genannt ist, wende man sich an den Buchhandel.

Auclair, Marcelle	**Glückliches Altern.** Herder-Verlag, Freiburg i. Br., 1975. 192 S. (Grossdruck) Fr. 23.50
Benary-Isbert, Margot	**Das Abenteuer des Alterns.** 16. Aufl. Knecht-Verlag, Frankfurt a. M., 1975. 238 S. (Grossdruck) Fr. 18.80
Benary-Isbert, Margot	**. . . ein heiterer Abend krönt den reichen Tag.** 7. Aufl. Knecht-Verlag, Frankfurt a. M., 1974. 238 S. Fr. 18.80
Bilewels, Theodor (Hrg.)	**Die dritte Lebensphase.** Chancen des Aelterwerdens. Herder-Verlag, Freiburg i. Br., Wien, 1971. 268 S. Fr. 23.90
Böger, Josef	**Aelterwerden mit Bedacht.** Den Menschen in der Blüte der Jahre gewidmet. 4. erw. Aufl. Morus-Verlag, Berlin, 1973. 200 S. Fr. 18.60
Cyran, Wolfgang	**Frauen über vierzig.** Econ-Verlag, Düsseldorf, 1967. (Consultationen) / Fr. 13.50 Wilhelm Goldmann, München, 1975. (Goldmann Medizin. Taschenbücher) Fr. 4.60
Deeken, Alfons	**Alt sein ist lernbar.** Anleitung und Hilfe. 2. Aufl. Butzon + Bercker-Verlag, Kevelaer, 1973. 132 S. Fr. 14.40
Dutli-Rutishauser, Maria	**Wo sind wir daheim?** Tagebuch einer älteren Frau. Schwabenverlag, Ruit b. Stuttgart, 1973. 80 S. (Grossdruck) Fr. 11.—

erfüllte Lebensgestaltung im Alter. Da das Literaturangebot auf diesem Gebiet rasch wächst, und für den Einzelnen immer schwerer zu überblicken ist, hat Pro Senectute/Für das Alter ein Verzeichnis von über 50 Publikationen mit Bezugsquellen und Preisangabe zusammengestellt. Das nützliche Verzeichnis ist gegen Einsendung eines adressierten und mit 20 Rp. frankierten Umschlages erhältlich bei Pro Senectute, Zentralsekretariat, Postfach, 8030 Zürich.

Rk.

Erste Zürcher Pro Senectute-Alterssiedlung

Im Mai wurde in Schlieren eine Ueberbauung mit 44 Alterswohnungen von 1 bis 2½ Zimmer eingeweiht, bei der Pro Senectute Zürich erstmals als Bauherrschaft in Erscheinung tritt. Dank einem grossen Legat ist diese Alterssiedlung ermöglicht und speziell für den «älteren Mittelstand» konzipiert worden, fünf Wohnungen sind sogar für Behinderte ausgebaut. Ueberdurchschnittlich grosse Wohnräume, gute Schallisolation nach allen Seiten, weite Balkone mit Blick bis zum Kloster Fahr oder an die waldigen Hänge: dies sind die Vorteile der Siedlung inmitten eines Wohnquartiers. Von ihren Haustieren müssen sich die Mieter hier nicht trennen, sie können auch auf einigen «Pflanzplätzen» in Hausnähe ein Gärtlein hegen.

Ein Mehrzweckraum im Untergeschoss soll nicht nur allen Hausbewohnern, sondern auch den Anwohnern offenstehen und damit Brücken nach aussen schlagen. Warum aber hat ein solcher, als Zentrum vorgesehener Raum keinen direkten Zugang von der Strasse und warum hält eine Böschung soviel Tageslicht ab?
Die ambulanten Dienste von Pro Senectute wie Haushilfedienst und Fertigmahlzeiten, aber auch die Hilfe der Gemeindeschwester können angefordert werden. Bei der offiziellen Eröffnung waren fast alle diese grosszügigen Wohnungen vermietet: ein Drittel an Schlieremer, die übrigen vor allem an Betagte aus der Region Limmattal. *mk*

Appenzell AR
770 Senioren sahen «Gräfin Mariza»

Zwei originelle Ideen wurden im Appenzellerland realisiert: Am Anfang stand die Geste einer ungenannten Gönnerin. Sie übergab «unserem Mann in Herisau», Herrn A. Brunner, einen ansehnlichen Betrag mit der klaren Zweckbestimmung, dass «möglichst viele betagte Leute davon profitieren können».
Herr Brunner fand eine Lösung, die dieser Bedingung geradezu ideal entsprach: Er schlug eine geschlossene Vorstellung für Senioren im Stadttheater St. Gallen vor. Das Theater spielte mit und gewährte halbe Preise. Mit der Spende konnten die verbilligten Billete bezahlt werden. So kamen 770 Appenzeller zu einer Sondervorstellung der Operette »Gräfin Mariza». Das Echo war überwältigend. Eine Altersturnerin schrieb den Organisatoren: «Unsere Vorfreude war schon sehr gross, das Erleben noch grösser, und noch lange werden wir davon zehren können. Für die meisten von uns war es der erste Theaterbesuch, und die Begeisterung und die Freude sind riesig gross.»
Die Nachfrage war so gross, dass eine zweite Extravorstellung, diesmal mit «Lumpazi Vagabundus» angesetzt werden musste. Diesmal waren noch 500 Appenzeller dabei, der Rest waren Thurgauer Altersturnerinnen. Dass diese Ausführung zum Dorfgespräch wurde, glaubt man gerne.
Was uns an diesen Anlässen imponiert, ist die Gabe einer noch lebenden Person anstelle eines Legats. So konnte sich die Wohltäterin wohl von Herzen mitfreuen. Ebenso glücklich aber war ihre Bestimmung, möglichst viele Leute zu überraschen. Das Beispiel sei hiermit zur Nachahmung empfohlen! *Rk.*

Krankenversicherung für Betagte im Bernbiet

«Anlässlich von Hausbesuchen oder in der Sprechstunde mussten wir immer wieder feststellen, dass wenige Betagte gegen die Folgen von Krankheit und Unfall versichert sind. Nach Rücksprache mit der Schweizerischen Grütli-Krankenkasse und dem Bundesamt für Sozialversicherung konnten wir einen Kollektiv-Versicherungsvertrag abschliessen», so schreibt die Leiterin der Beratungsstelle für Betagte der Aemter Aarberg, Bühren a. A., Erlach und Nidau, Rose-Marie Liniger, in ihrem ausführlichen Bericht über das Jahr 1975.
In der Folge wurden sämtliche Gemeindeschreibereien der oben genannten Aemter dahin orientiert, dass alle über 60 Jahre alten, gesunden Personen, welche noch über keine Krankenkassenversicherung verfügen, in den Kollektivvertrag aufgenommen werden können. Die initiative Beratungsstelle (mit Sitz in Lyss) durfte ihre Bemühungen um einen Abschluss eines Kollektiv-Versicherungsvertrages als erfolgreich und als einem Bedürfnis entsprechend registrieren: Ende Dezember 1975 waren 354 Betagte in die Versicherung aufgenommen.

(Aus «Tages-Nachrichten» Münsingen)
Nachsatz der Redaktion: Die Initiative aus Lyss verdiente Nachahmung in vielen anderen Regionen oder Kantonen, wird doch die Zahl der nicht versicherten Betagten auf rund eine Viertelmillion geschätzt! *Rk.*